KONZEPTION

AWO Kindergarten & Hort Augsburg-Bärenkeller

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

Heckenrosenweg 13
86156 Augsburg

☎ 0821 461434
🖷 0821 3497351

✉ kita.baerenkeller@awo-schwaben.de
💻 www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de

Herausgeber, Texte und Gestaltung:
MitarbeiterInnen der AWO Kindertagesstätte Augsburg-Bärenkeller

Fotos und Bilder:
MitarbeiterInnen und Kinder der AWO Kindertagesstätte Augsburg-Bärenkeller

Urheberrecht:
Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Erarbeitet:
2004

Überarbeitet:
2005, 2006, 2008, 2009, 2012, 2013, 2014, 2018, 2020, 2021, 2022

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Konzeption möchten wir Sie herzlich dazu einladen,
uns und unsere Kindertagesstätte näher kennenzulernen.

In den nachfolgenden Kapiteln wollen wir Ihnen
unser Haus und unser Team vorstellen.

Außerdem erhalten Sie einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit
und unsere pädagogischen Schwerpunkte.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Fragen beantworten wir gerne
in einem persönlichen Gespräch.

Ihr Team
der AWO Kita Bärenkeller

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... - 2 -

Inhaltsverzeichnis ..... - 3 -

1.1 Träger ..... - 4 -
1.2 Einzugsgebiet und Umfeld ..... - 4 -
1.3 Team ..... - 5 -
1.4 Pädagogisches Leitbild ..... - 6 -

2. Unsere Einrichtung ..... - 7 -

2.1 Stammgruppen ..... - 7 -
2.2 Grundriss ..... - 8 -
2.3 Öffnungszeiten ..... - 9 -
2.4 Buchungsmöglichkeiten im Kindergarten und Hort ..... - 9 -

3. Unsere rechtlichen Vorgaben ..... - 10 -

3.1 Rechtliche Grundlagen und Aufträge der Kita ..... - 10 -
3.2 Ziele und Kompetenzbereiche ..... - 11 -
3.3 Beobachtung und Dokumentation ..... - 13 -
3.4 Portfolio ..... - 14 -

4. Unser Kita-Alltag ..... - 15 -

4.1 Tagesablauf im Kindergarten ..... - 15 -
4.2 Tagesablauf im Hort ..... - 17 -
4.3 Feste und Feiern ..... - 18 -
4.4 Ferien im Hort ..... - 18 -

5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte ..... - 19 -

5.1 Partizipation/Kinderrat ..... - 19 -
5.2 Integration von Kindern mit Behinderung ..... - 20 -
5.3 Interkulturalität ..... - 20 -
5.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung ..... - 21 -
5.5 Lernen und Hausaufgabenbegleitung ..... - 22 -

6. Unsere Gestaltung von Übergängen ..... - 23 -

6.1 Anmeldung und Aufnahme ..... - 23 -
6.2 Eingewöhnung im Kindergarten ..... - 23 -
6.3 Übergang in die Schule ..... - 24 -
6.4 Interner und externer Übergang in den Hort ..... - 25 -
6.5 Abschiedsrituale ..... - 26 -

7. Unsere Bildungspartnerschaften ..... - 26 -

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ..... - 26 -
7.2 Elternbeirat ..... - 27 -
7.3 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern ..... - 27 -
7.4 Netzwerkarbeit zum Kinderschutz ..... - 29 -

Schlusswort der Kita-Leitung ..... - 30 -

1. Rahmenbedingungen unseres Hauses

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Ein Verband, der demokratisch und föderativ aufgebaut ist und dessen Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht. 14 AWO-Kreisverbände und rund 100 AWO-Ortsvereine mit etwa 10.000 Mitgliedern bilden die Arbeiterwohlfahrt im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. In seinen Einrichtungen und Diensten bietet der AWO-Bezirksverband Schwaben e.V. Arbeits- und Ausbildungsplätze für über 3.000 MitarbeiterInnen. Die Bezirksgeschäftsstelle befindet sich in Stadtbergen bei Augsburg.

Im Zusammenwirken mit Staat und Kommunen sowie in Abstimmung mit den anderen Wohlfahrtsverbänden widmet sich die AWO sozialen Belangen gerade von älteren Menschen, aber auch von Kindern und Jugendlichen und von Menschen, die aufgrund persönlicher Notlagen Hilfe benötigen. So betreibt der AWO-Bezirksverband Schwaben e.V. 24 Seniorenpflegeheime und Seniorenwohnanlagen, zwei Fachklinken für Suchtkranke, ein Behindertenzentrum in Neuburg/Donau, ein Feriendomizil für Familien im Allgäu, betreute Wohneinrichtungen für psychisch Kranke sowie zahlreiche weitere ambulante und teilstationäre Dienste und Beratungsstellen. Zudem ist die AWO Schwaben Trägerin von derzeit 38 Kindertageseinrichtungen in Schwaben sowie einer Kindertageseinrichtung in Neuburg/Donau (Oberbayern).

1.2 Einzugsgebiet und Umfeld

Am Stadtrand Augsburgs, in einer Umgebung mit fast ländlichem Charakter, liegt unsere AWO Kindertagesstätte im Stadtteil Bärenkeller, zwischen den Stadtteilen Oberhausen und Kriegshaber und dem angrenzenden Landkreis Neusäß.

In der Nähe der Kindertagesstätte befindet sich die Grund- und Mittelschule Bärenkeller, die in wenigen Minuten fußläufig gut zu erreichen ist. Neben unserer Einrichtung gibt es im Bärenkeller noch zwei weitere Kitas, die katholische Krippe und den Kindergarten St. Konrad und die städtische Kindertageseinrichtung Meisenweg.

Freizeitmöglichkeiten wie Fußball- und Handballvereine, Tanzgruppen, eine mobile Bücherei, engagierte Kirchengemeinden mit Pfadfinder- und Jungschargruppen sowie andere Vereine und Angebote gestalten das Zusammenleben im Ortsteil Bärenkeller attraktiv und familienfreundlich.

1.3 Team

Die AWO Kita Augsburg-Bärenkeller wird von Marion Miller (Erzieherin) geleitet.

Unser pädagogisches Team besteht aus 13 MitarbeiterInnen. In jeder Kindergartengruppe unseres Hauses arbeiten je ein/e ErzieherIn und zwei KinderpflegerInnen. Das Hortteam besteht in der Regel aus zwei ErzieherInnen und einem/r KinderpflegerIn, die teilweise am Vormittag die Kindergartengruppen unterstützen.

Für unseren pädagogischen Alltag sind kollegialer Austausch und regelmäßige Teambesprechungen besonders wichtig. Diese finden in verschiedenen Formen statt:

- Dienstbesprechungen mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen (1x im Monat)
- kleine Dienstbesprechungen mit je einem/r VertreterIn pro Gruppe (14-tägig)
- gruppeninterne Kleinteams (14-tägig und bei Bedarf)
- Einzelgespräche (bei Bedarf)

Folgende Themen werden u.a. nach Bedarf und Dringlichkeit im Team besprochen:

- **pädagogische Inhalte:**
  - Reflexionen über Gruppenalltag und Gruppendynamik
  - Fallbesprechungen
  - Fortbildungs- und Erfahrungsaustausch
  - Bildungs- und Erziehungsplan
- **Planungen:**
  - Jahresplanung
  - Gruppenplanung
  - Elternarbeit
  - Fortbildungen
- **Informationsaustausch und -weitergabe:**
  - alltagsrelevante Informationen
  - Reflexion von Elterngesprächen
  - Informationen von Träger, Betriebsrat, anderen Institutionen, etc.
  - Unterweisung in Sicherheits-, Gesundheits- und Rechtsvorschriften
- **Qualitätsmanagement:**
  - festgelegte Tagesordnung und schriftliche Protokollierung
  - Zielvereinbarungen
  - Weiterentwicklung der Kita- und Mitarbeiterverfassung
  - Konzeptionsarbeit

Für einen guten Kita-Alltag ist neben dem pädagogischen Personal noch eine Reihe anderer Personen und Unternehmen unerlässlich. Die Leitung wird in Ihren Verwaltungsaufgaben von einer Verwaltungskraft unterstützt. So ist in den Bereichen Hauswirtschaft, Reinigung und Instandhaltung Personal der AWO Service GmbH bei uns tätig. Unser Mittagessen wird täglich frisch von Trentino Feinkost geliefert und wir erhalten frisches Obst und Gemüse, Milch, Joghurt und Käse von der Rollenden Gemüsekiste.

1.4 Pädagogisches Leitbild

Das Kind mit seinen Bedürfnissen, Ansprüchen und Grundrechten ist der Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Unsere AWO Kindertagesstätte Bärenkeller soll als familienergänzende Einrichtung vor allem ein Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens sein, wo sich jeder Einzelne verstanden und akzeptiert fühlt.

Die Begleitung, Unterstützung und Förderung der uns anvertrauten Kinder ist der Kern unseres Tuns in der Kita; deshalb ist Ihre Mithilfe und Unterstützung als Familie bei diesem Vorhaben unerlässlich. Eine anregende und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Elternhaus und Kita ist uns sehr wichtig.

Unsere Einrichtung ist ganztägig von 07:00 – 16:30 Uhr geöffnet. So möchten wir den unterschiedlichsten Bedürfnissen der einzelnen Kinder und ihren Familien gerecht zu werden.

Wir bieten den Kindern eine Vielfalt von Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten und unterstützen die Entwicklung der sprachlichen, kognitiven, mathematischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen. Dabei orientieren sich unsere Angebote am Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG), am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (BayBEP), an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL), sowie an der UN-Kinderrechtskonvention.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder eigene Ideen entwickeln und verwirklichen können, dass sie ihre Kreativität ausleben dürfen und dass ihre Bewegungsfreude genügend Raum und Platz findet. Unsere Räumlichkeiten sowie die angebotenen altersgemäßen Materialien sollen die Kinder zum Entdecken, Lernen, Ausprobieren, Verstehen und Weiterentwickeln animieren.

Das gemeinsame Spiel, die Gemeinschaft und die Zusammengehörigkeit sind weitere elementare Pfeiler unserer Arbeit. Wir vermitteln den Kindern, einander mit Respekt und Freundlichkeit zu behandeln, zuzuhören und ihre Konflikte konstruktiv und friedlich zu lösen. Aus dem Grundprinzip der Partizipation, welches in unserem pädagogischen Handeln von höchster Bedeutung ist, entstand außerdem im Jahr 2019 unser Kinderrat, die „Kinderratsfüchse". Die Achtung der Kinderrechte spiegelt sich darüber hinaus in den unterschiedlichsten Situationen unseres pädagogischen Alltags wider.

Unsere Einrichtung zeichnet besonders aus, dass hier Kinder vom Kindergarteneintritt bis zum Ende der Grundschulzeit betreut werden können. In unserer Hortgruppe können sowohl Kinder aus unserem Kindergarten als auch externe SchülerInnen aufgenommen werden. Wir unterstützen die Kinder bei Ihren schulischen Aufgaben und sehen uns gleichzeitig auch als einen Ausgleich zur Schule. Besonders wichtig sind uns das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe, Toleranz und das Gefühl des Angenommen- und Geborgenseins.

Wir nehmen unsere Aufgaben als ErzieherInnen Ihres Kindes sehr ernst und freuen uns, am Leben Ihres Kindes ein kleines Stück teilzuhaben und es zu motivieren und bei wichtigen Entwicklungsschritten begleiten zu dürfen.

2. Unsere Einrichtung

2.1 Stammgruppen

Unsere Einrichtung öffnete ihre Türen am 01.04.1974 und ist bis heute zweimal saniert und weiter ausgebaut worden. In unseren großzügigen Räumen und dem großen Außengelände bietet die Kita Platz für insgesamt maximal 107 Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren, die in vier Stammgruppen betreut werden:

- **Bärengruppe:** Platz für 25 Kinder (3-6 Jahre)
- **Elefantengruppe:** Platz für 25 Kinder (3-6 Jahre)
- **Tigergruppe:** Platz für 25 Kinder (3-6 Jahre)
- **Leopardengruppe (Hort):** Platz für 32 Kinder (6-10 Jahre)

In die Kindergartengruppen werden Kinder aufgenommen, die im Aufnahmejahr 3 Jahre alt werden. Die Kindergartenzeit endet mit dem Eintritt in die Schule oder dem Übertritt in eine andere Einrichtung.

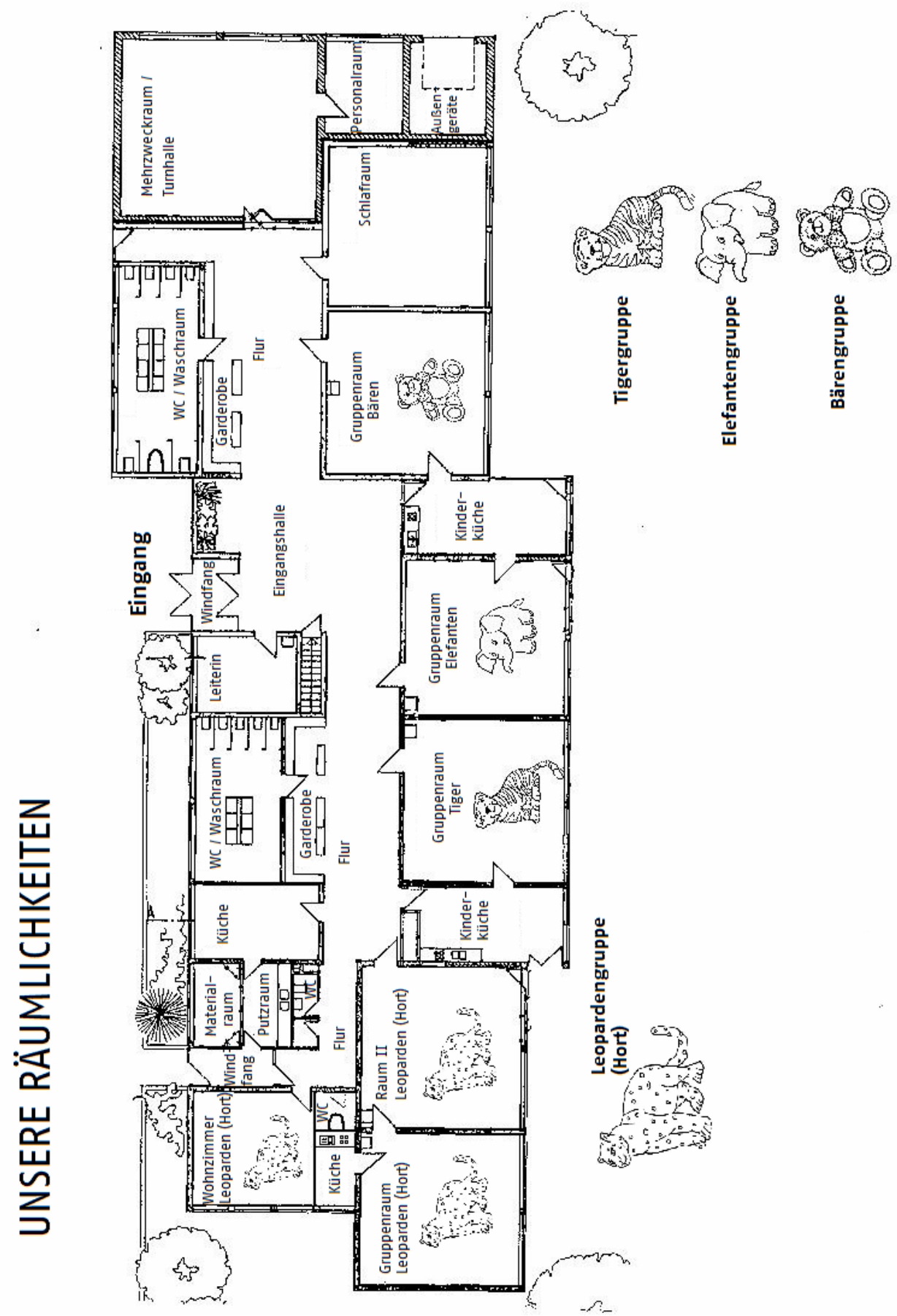
Sollten im Kindergarten Plätze frei sein, nehmen wir auch Kinder ab dem Alter von 2,5 Jahren auf. Freie Plätze können auch während des laufenden Kindergartenjahres belegt werden.

Bei Bedarf können bis zu zwei Kinder mit Integrationsstatus in unserer Einrichtung aufgenommen werden. In diesem Fall reduziert sich dann entsprechend die Anzahl der Kinder in den jeweiligen Gruppen.

Jede Kindergartengruppe besteht aus einem Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken (Bauecke, Lesesofa, Maltisch, Puppenspielecke, etc.) und einer zweiten Ebene, die unterschiedlich genutzt werden kann. Zudem gibt es zwischen den Gruppenräumen je eine „Kinderküche“ mit Zugang zum Garten, in der gespielt, aber auch gekocht und gebacken werden kann.

In der Hortgruppe betreuen wir in der Regel Grundschulkinder von der 1. Klasse bis zur Beendigung der 4. Klasse. Der Hort besteht aus drei Räumen, wobei das Herzstück der große Gruppenraum ist. Zudem gibt es einen großzügigen Freizeitraum mit unterschiedlichen Bereichen und ein „Wohnzimmer“ mit integrierter Küchenecke. Die Räumlichkeiten sind entsprechend der Bedürfnisse der Kinder gestaltet und bieten vielfältige Möglichkeiten für altersgerechtes Spielen, Bewegen und Lernen.

2.2 Grundriss



2.3 Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist täglich wie folgt geöffnet:

- **Montag bis Donnerstag:** 07:00 – 16:30 Uhr
- **Freitag:** 07:00 – 16:00 Uhr
- **Frühdienst:** 07:00 – 08:00 Uhr (täglich)
- **Spätdienst (Kindergarten):** 16:00 – 16:30 Uhr (Montag bis Donnerstag)

2.4 Buchungsmöglichkeiten im Kindergarten und Hort

Die **Kernzeit** in unserem **Kindergarten** beginnt um 09:00 Uhr und endet um 12:00 Uhr. In dieser Zeit müssen alle Kinder im Kindergarten anwesend sein. Nur so kann eine ungestörte gemeinsame **Bildungsarbeit** stattfinden, die nicht durch das Bringen und Abholen der Kinder unterbrochen wird. Auf diese Weise können die vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan vorgegebenen Inhalte am Kita-Vormittag konzentriert umgesetzt werden.

Weitere Buchungsstunden können Sie im Stundentakt nach Ihren Bedürfnissen bzw. Ihrem Bedarf wählen. Dabei kann die Buchungsdauer an den einzelnen Wochentagen variieren. Die Buchungszeiten, die nach 12:30 Uhr enden, sind mit der Teilnahme am **Mittagessen** verbunden. Abmeldungen vom Mittagessen sind jeweils bis spätestens Mittwoch 09:00 Uhr für die folgende Woche möglich.

Im **Hort** beträgt die **Mindestbuchungszeit** (Kernzeit) 20 Wochenstunden. Es sollten alle Wochentage gebucht werden. Die Buchungszeit im Hort richtet sich nach der Schule und dem Schulschluss und liegt verpflichtend bei einer Dauer bis 16:00 Uhr. Bei Bedarf können die Leopardenkinder bereits vor der Schule ab 7:00 Uhr den Frühdienst in Anspruch nehmen.

Die **Betreuungsgebühren** entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Gebührenblatt, das auch auf unserer Website (www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de) veröffentlicht ist. Bei unterschiedlichen Tagesstunden errechnet sich der Preis anhand der durchschnittlichen Wochenbuchungszeit. Geschwisterkinder erhalten auf die Gebühr eine Ermäßigung von 20%. Alle Gebühren werden für 12 Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt. Die Vertragsdauer gilt bis zum Ende der Kindergarten- bzw. Hortzeit, sofern keine fristgerechte Kündigung oder Änderung vorliegt.

Ferienzeiten im Hort müssen mit einem separaten Buchungsbogen für jedes Kalenderjahr neu gebucht und separat bezahlt werden. Die Preise richten sich nicht nach den Zeiten, sondern nach der Anzahl der in Anspruch genommenen Ferientage und werden monatlich abgebucht:

- 1 - 14 Ferientage ▸ 5,00 € pro Monat
- 15 -29 Ferientage ▸ 6,00 € pro Monat
- 30 - 44 Ferientage ▸ 7,00 € pro Monat
- 45+ Ferientage ▸ 8,00 € pro Monat

3. Unsere rechtlichen Vorgaben

3.1 Rechtliche Grundlagen und Aufträge der Kita

Die rechtlichen Grundlagen und Aufträge unserer Kindertageseinrichtung ergeben sich aus den Gesetzen zur Kinder- und Jugendhilfe auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. Der Bund gibt dabei allgemeine Richtlinien vor, deren Konkretisierung, Ausführung und Umsetzung den Ländern und Kommunen obliegt.

Auf **Bundesebene** sind im **Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII)** die allgemeinen Vorgaben für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland festgelegt. Im zweiten Kapitel, dritter Abschnitt (§§ 22 bis 26 SGB VIII) finden sich die Vorgaben zur „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege". Hier wird beispielsweise in § 22 SGB VIII der Förderungsauftrag von Kitas beschrieben, der die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes umfasst und sich auf seine soziale, körperliche und geistige Entwicklung bezieht. In § 24 SGB VII ist auch der Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege für Kinder ab dem ersten Lebensjahr niedergeschrieben.

Auf **Landesebene** geben die jeweiligen Kindertagesstättengesetze als sogenannte Ausführungsgesetze zum SGB VIII die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Kindertagesbetreuung vor. Für unsere Einrichtung gilt das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz**, kurz **BayKiBiG**. Im BayKiBiG ist u.a. die Trägerschaft von Kitas und die Bedarfsplanung geregelt, aber auch die Vorgaben zur Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie zur Sicherung des Kindeswohls sind festgehalten. Hier heißt es: „Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern" (Art. 11 Abs. 1 BayKiBiG). Einen wichtigen Teil nehmen dabei auch die Regelungen zur Integration/Inklusion und zur Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit anderen Einrichtungen, Diensten und Ämtern ein.

Seit 2005 liegt unserer Arbeit darüber hinaus der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (BayBEP)** zugrunde, den das **Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales** in Zusammenarbeit mit dem **Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)** herausgibt. Dieser dient als Handlungsanleitung zum o.g. BayKiBiG und formuliert Themen, Prozesse und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen in der Kita.

Auf **kommunaler Ebene** ist in unserem Fall die **Stadt Augsburg** dafür zuständig, ein bedarfsgerechtes Angebot der Kindertagesbetreuung zu entwickeln und bereitzustellen und die Kitas im Stadtgebiet qualitativ weiterzuentwickeln. Die Aufgabe der Kinderbetreuung wird in Augsburg von verschiedenen Trägern – von der Stadt selbst, aber auch von der katholischen und evangelischen Kirche, der AWO, dem Kinderschutzbund sowie verschiedenen freien Trägern - gemeinsam ausgeführt. Für Fragen zur Kindertagesbetreuung in Augsburg stehen die vier **K.I.D.S.-Familienstützpunkte** zur Verfügung, die die Übersicht über den Belegungsstand in den Einrichtungen haben und bei der Suche nach passenden Betreuungslösungen helfen können.

3.2 Ziele und Kompetenzbereiche

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel, wie es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgehalten ist, ist „der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. [...] Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken" (Kap. 3.2. BayBEP). Die Grundlagen dafür werden bereits in der Kita gelegt.

Das Personal in Kindertageseinrichtungen „hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln" (Art. 13 Abs. 1 BayKiBiG). Hierzu zählen laut BayBEP vor allem:

- **personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive, physische Kompetenzen)**
- **soziale Kompetenzen**
- **lernmethodische Kompetenzen**
- **Sprach- und Medienkompetenz**
- **kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)**

Um diese Kompetenzen zu erwerben, zu stärken und auszubauen, sollen Kinder in der Kita vielfältige Möglichkeiten und Chancen bekommen, zu fragen und zu forschen, sich zu bewegen, zu tanzen, Sport und Musik zu machen, künstlerisch aktiv zu sein, werteorientiert und verantwortungsvoll zu handeln und ihre Sprach- und Medienkompetenz auszubauen. Vieles davon passiert bei uns im Alltag und vieles in Gemeinschaft, denn das Lernen mit- und voneinander ist das nachhaltigste.

Es ist wichtig, jedem Kind Raum und Zeit zu geben, in seinem Tempo und entsprechend seiner Voraussetzungen zu lernen, sich zu erleben und sich zu entwickeln. So haben die Kinder in unseren Gruppen beispielsweise während der Freispielzeit jederzeit die Möglichkeit, am Basteltisch mit den angebotenen Materialien umzugehen, die Eigenschaften zu erproben, die Strukturen zu fühlen und den sachgerechten Umgang zu lernen **(= physische Kompetenz/Feinmotorik)**.

Nur wenn Kinder ausprobieren können, werden sie mit den Materialen und Utensilien vertraut. Sie lernen Erfolge zu genießen und Misserfolge zu verkraften **(= motivationale Kompetenz und Resilienz)**. Sie beobachten andere Kinder, ahmen diese nach, tauschen sich aus oder teilen Ideen und entdecken dabei auch ihre eigenen Fähig-

keiten **(= soziale und Sprachkompetenz)**. Bei gezielten Angeboten können die Kinder darüber hinaus Vorgezeigtes und Vorgemachtes durch Beobachten nachvollziehen und das Lernen lernen **(= kognitive und Lernkompetenz)**.

Ähnliches gilt für unsere **Turn-, Sport- und Bewegungsangebote**, für die wir gerne unsere hauseigene Turnhalle oder unseren großen Garten nutzen. Bei freien und gezielten Angeboten können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper machen. Mit welchem Material oder an welchen Geräten sich die Kinder erproben wollen, dürfen sie in der Regel entscheiden, was die Motivation noch mehr steigert.

Bei Gruppenspielen sind die sozialen Kompetenzen und die Sprachkompetenzen gefragt; außerdem geht es um Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortung. Auch das Verlieren will gelernt sein. Kommt beim Turnen und bei der Bewegung noch Musik ins Spiel, zum Beispiel bei Tänzen oder Rhythmikübungen, wird zudem noch der Bogen zu den Bereichen **Ästhetik und Ausdruck** geschlagen.

In unserer **Lernwerkstatt** wiederum liegt der Schwerpunkt auf den Themen **„Forschen und Entdecken“**. Mal führen hier die PädagogInnen Experimente und Forscherprojekte vor, die das Interesse und die Motivation der Kinder wecken. Mal können die Kinder in der anregenden Lernumgebung der Lernwerkstatt aber auch selbstständig unterschiedliche Materialien erproben, in ihrem eigenen Tempo und Rhythmus selbstbestimmt Aufgaben angehen und eigenständig Lösungsansätze ausprobieren.

In diesen Phasen steht nicht die Wissensvermittlung durch Erwachsene, sondern die Erfahrung, selbst Fragen und Probleme zu lösen, im Vordergrund. Diese Lern- und **Problemlösekompetenz** ist wichtig für das Erleben von **Selbstwirksamkeit** und gilt als Basis für **lebenslanges Lernen**.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit sind unsere Beobachtungen und Dokumentationen. Diese dienen als Grundlage dafür, den Entwicklungsverlauf jedes einzelnen Kindes nachvollziehen zu können. Je nach Bedarf können so entsprechende Förderpläne erarbeitet und gegebenenfalls angepasst werden.

Warum beobachten wir?

- um pädagogisches Handeln auf die Bedürfnisse der Kinder auszurichten
- um den Entwicklungsstand zu kennen (körperlich, geistig, sprachlich, sozial-emotional)
- um Zusammenhänge zu sehen und zu erkennen
- zur Reflexion des eigenen Verhaltens
- zur Konfliktbewältigung
- als Grundlage für Gespräche mit Eltern, KollegInnen, LehrerInnen, TherapeutInnen etc.

Was beobachten wir?

- Verhalten im Freispiel und bei gezielten Aktionen
- Stellung in der Gruppe und in Kleingruppen (Gruppendynamik)
- Stärken und Schwächen
- Selbstbehauptung, Konfliktverhalten und -bewältigung, Stressregulierung
- Selbststeuerung und Rücksichtnahme
- Explorationsfreude (Untersuchen, Erforschen, Erfragen)
- Aufgabenorientierung, Arbeitshaltung und Bewältigung z.B. bei den Hausaufgaben
- Kontakte und Verhalten gegenüber anderen Kindern, ErzieherInnen, Eltern, anderen Erwachsenen, Fremden

Wie beobachten wir?

- regelmäßig
- gezielt das einzelne Kind (in unterschiedlichen Situationen)
- in Form von Spontanbeobachtungen, die wir schriftlich festhalten
- mit Beobachtungsinstrumenten

Beobachtungen sind im Bildungsplan verpflichtend vorgeschrieben und werden regelmäßig für jedes Kind erarbeitet. Hierfür nutzen wir drei Beobachtungsbögen, die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelt worden sind. Sie dienen als wichtige Grundlage für Elterngespräche.

- **Perik:** Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung unf die Entwicklung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- **Seldak:** Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **Sismik:** Beobachtungsbogen über das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund

Auch für den Hort sind laut Erziehungs- und Bildungsplan Beobachtungen verpflichtend vorgeschrieben. Da es keine konkreten Vorlagen für Beobachtungsinstrumente im Hort gibt, hat das Hortteam aus verschiedenen Vorlagen des IFP einen

eigenen Beobachtungsbogen erarbeitet, der speziell auf diese Altersgruppe abgestimmt wurde. Hier werden u.a. folgende Kompetenzbereiche betrachtet und bewertet:

- personale Kompetenz
- sozial-emotionale und physische Entwicklung
- Wortschatz, Sprachverhalten und Sprachentwicklung
- Lern- und Wissensbereitschaft
- Verhalten und Gruppendynamik

3.4 Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt einen eigenen Portfolio-Ordner, der bei uns als Erinnerungsalbum über die verbrachte Zeit im Kindergarten bzw. im Hort dient. Er ist ein großer Schatz für Kinder, Eltern und ErzieherInnen. Portfolios können den unverwechselbaren Entwicklungsweg, das individuelle Lernen und die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes unterstützen und dokumentieren. Das Portfolioalbum wird deshalb während der gesamten Kitazeit gepflegt, weitergeführt und vervollständigt. Die Verantwortung für den Ordner liegt dabei hauptsächlich bei den Kindern selbst.

Um besondere Erlebnisse und wichtige Ereignisse wie Geburtstage und andere Feste, Ausflüge, Besuche u.v.m. festzuhalten, werden bei uns im Jahresverlauf stets viele Fotos gemacht. Diese Bilder werden in die Portfolios eingefügt und die Kinder ergänzen sie oft mit Wörtern, Zeichnungen und anderen Gestaltungsmitteln. Bei verschiedenen Anlässen dürfen auch die Eltern einen Beitrag zum Portfolio leisten. Beim gemeinsamen Gestalten der Seiten werden die Kinder angeregt, von ihrem Alltag zu erzählen und Gefühle sowie Empfindlichkeiten auszudrücken.

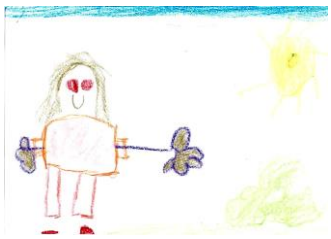
Die Portfolioarbeit hilft zudem den Kindern beim Erinnern an ihre tolle Zeit in der Kita. Sie können selbst ihre Entwicklungsschritte sehen und nacherleben. Sie erzählen von der Zeit, in der sie noch kleiner waren und bestimmte Dinge noch nicht konnten und sind stolz auf ihre bereits erlernten Fähigkeiten. Das Kind spürt: Ich kann etwas bewirken und ich habe schon jede Menge gelernt. Dies fördert das Selbstbewusstsein und stärkt das Selbstwertgefühl. Kinder, ErzieherInnen und Eltern können so anhand der Aufzeichnungen die Erfolge der gemeinsamen Bildungsarbeit erkennen und reflektieren.

4. Unser Kita-Alltag

4.1 Tagesablauf im Kindergarten

Frühdienst: 07:00 Uhr – 08:00 Uhr
Die Kinder, die für den Frühdienst angemeldet sind, treffen sich in einem der Kindergarten-Gruppenräume zum Freispiel.

Beginn der Stammgruppen: 08:00 Uhr
Die ErzieherInnen holen ihre Kinder aus dem Frühdienst ab und gehen gemeinsam in ihre Stammgruppen.



Freispiel: 08:00 Uhr – 09:00 Uhr
Die Gruppen füllen sich nach und nach und nun beginnt auch das gleitende Frühstück. Es gibt kleinere Spielangebote. Der Gruppenalltag beginnt.

Morgenkreis: 09:00 Uhr - 09:30 Uhr
In jeder Gruppe findet ein Morgenkreis mit festen Ritualen und Abläufen statt. Auch Abstimmungen und Erzählungen haben hier ihren Platz.

Angebote und Freispiel: 09:30 Uhr – 11:00 Uhr
Wir nehmen uns Zeit fürs Singen, Spielen, Reden, Basteln, Turnen, für die Lernwerkstatt, für Angebote zu Literatur, Sprache und Mathematik, für Musik und Kunst, für den Vorkurs, usw.

Spiel im Freien: 11:00 Uhr – 12:00 Uhr
Je nach Jahreszeit und Wetterlage gehen wir in unseren Garten zum Austoben und freien Spiel, aber auch Spaziergänge oder Spielplatzbesuche finden statt.

Erste Abholzeit: 12:00 Uhr – 12:30 Uhr

Vormittagskinder, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind, werden abgeholt.

Mittagessen: 12:15 Uhr – 13:00 Uhr

Gemeinsam essen wir in den jeweiligen Gruppenräumen zu Mittag. Das Essen wird täglich frisch von unserem Lieferanten „Trentino Feinkost" gebracht.

Ruhephase: 13:00 Uhr – 14:30 Uhr

Es ist Zeit zum Geschichtenhören, Schlafenszeit für die „Schlafkinder" und Freispiel für die Munteren.

Freispiel und Gruppenangebote: 14:30 Uhr – 16:00 Uhr

Wir gehen bei schönem Wetter fast immer in unseren Garten. Hier findet auch immer noch einmal eine kleine Brotzeit statt. Bei schlechtem Wetter findet in den Gruppen Freispiel statt und/oder es gibt drinnen kleinere Angebote.

Spätdienst: 16:00 Uhr – 16:30 Uhr

Alle Kinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, treffen sich bis zur Abholung im Hort. Zur Abrundung des Tages können die Kinder hier malen, Spiele spielen oder sich Bücher ansehen.

4.2 Tagesablauf im Hort

Frühdienst: 07:00 Uhr – Schulbeginn
Die Kinder, die für den Frühdienst angemeldet sind, treffen sich in einem der Kindergarten-Gruppenräume zum Freispiel. Die Schulkinder werden pünktlich zur Schule geschickt.

Freispiel: Schulschluss – 13:00 Uhr
Die Kinder kommen nach und nach im Hort an. Sie können frei spielen und von ihrem Schulvormittag erzählen.

Mittagessen: 13:00 Uhr – 13:45 Uhr
Gemeinsam essen wir in unserem Gruppenraum zu Mittag. Das Essen wird täglich frisch von unserem Lieferanten „Trentino Feinkost" gebracht.

Besprechung: 13:45 – 14:00 Uhr
Wichtige Angelegenheiten wie z.B. Termine und Ankündigungen werden gemeinsam besprochen. Wir sammeln Ideen für Projekte und Ausflüge, stimmen ab u.v.m.

Hausaufgaben: 14:00 – 15:30 Uhr
Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben parallel in zwei Gruppen. Je nach Erledigung und/oder Vollständigkeit ihrer Hausaufgaben können die Leoparden ab ca. 14:45 Uhr unsere Räume und den Garten im Freispiel nutzen.

Freispiel und/oder Angebote: 15:30 – 16:00 Uhr
Nach der Hausaufgabenzeit beginnt unsere Freispielzeit im Hort, außerdem werden von Zeit zu Zeit kleinere Projekte angeboten.

Spätdienst: 16:00 – 16:30 Uhr
Alle Kinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, treffen sich bis zur Abholung im Hort. Zur Abrundung des Tages können die Kinder hier malen, Spiele spielen oder sich Bücher ansehen.

4.3 Feste und Feiern

Im Verlauf des Kitajahres finden bei uns viele Feste und Feiern statt. Dabei vermitteln wir einerseits Riten und Brauchtum und pflegen die Gemeinschaft, andererseits soll und darf auch jedes Kind die Chance haben, einmal im Mittelpunkt zu stehen, gesehen und geschätzt zu werden und sich feiern zu lassen.

Zu den Festen, die wir in unserem Haus feiern, gehören z.B.:

- **Feiern in den Gruppen:** Geburtstage, Abschlussfeiern, Abschlussfahrten
- **Feste im Jahreskreis:** St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern
- **Familienfeste:** Sommerfest, Herbstfest, Papatag

Vielen Kindern ist das Feiern ihres Geburtstages in der Kita besonders wichtig. Dabei dürfen sie stets selbst entscheiden, ob sie im Kindergarten feiern möchten. Jede Kindergartengruppe hat einen ähnlichen Ablauf der Geburtstagsfeier, bei welchem die Kinder partizipatorisch miteinbezogen werden. Es gibt Geburtstagskerzen, ein Lied, ein Geschenk und Spiele, die sich das Geburtstagskind aus unserem Repertoire aussuchen darf. Die Ausgaben sind durch die Spielkasse gedeckt. Welches Essen das Geburtstagskind mitbringt wird jeweils in der Gruppe und mit den Familien abgesprochen. Wir stellen ganz bewusst das Kind in den Vordergrund und verzichten auf übertriebenen Konsum.

Im **Hort** wird einmal im Monat, in der Regal an einem Freitagnachmittag, der Geburtstag aller Kinder gefeiert, welche in diesem Monat Geburtstag haben. Auch hier dürfen die Kinder den Ablauf und die Verpflegung partizipatorisch mitgestalten.

4.4 Ferien im Hort

In der schulfreien Zeit hat unser Ferienangebot im Hort besondere Bedeutung für die Kinder. Ohne dass uns die zeitlichen Strukturen durch Schule und Hausaufgaben vorgegeben sind, können wir uns besonderen Unternehmungen und Aktivitäten widmen. Kinder und ErzieherInnen überlegen gemeinsam, was sie unternehmen möchten und stimmen im Sinne der Partizipation ab. In den Ferien erleben die Hortkinder die Gruppe völlig neu und lernen sich auch von einer anderen Seite kennen. Wir nutzen diese Zeit intensiv, um den Bildungsauftrag im Hort wahrzunehmen.

Je nach Anlass backen wir z.B. in der Vorweihnachtzeit zusammen Plätzchen, lassen uns vom Nikolaus aus dem Goldenen Buch vorlesen, und vieles mehr. An Halloween oder an Fasching feiern wir gruppenübergreifende Partys im gesamten Haus. Gerne entdecken wir darüber hinaus bei gemeinsamen Ausflügen die nähere Umgebung (z.B. Schnitzeljagd, Jump Town etc.), aber auch Tagesfahrten in die Bavaria Filmstadt, ins Kindermuseum in München oder ins Legoland sind mit dabei.

Gemeinschaft und Freundschaft, wie sie in den Ferien im Hort erlebt werden,

- festigen das Selbstwertgefühl und geben Identität
- fördern Kompetenzen
- führen zu positiven Lebenseinstellungen und Lebensfreude
- stärken die Motivation
- fördern Bildung
- machen Kinder stark!

5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

5.1 Partizipation/Kinderrat

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen," heißt es in § 8 Abs. 1 SGB VIII. Partizipation ist somit bereits auf Bundesebene als Kinderrecht festgeschrieben.

Um dieses und weitere Rechte der Kinder zu wahren und zu berücksichtigen, gibt es in unserem Haus eine Kita-Verfassung. Hier erkennen die pädagogischen MitarbeiterInnen u.a. die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen als Grundrecht an. Dies ist eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und für die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns. Die pädagogische Arbeit soll an den Grundrechten der Kinder ausgerichtet werden.

Für uns ist es von großer Wichtigkeit, dass sich die Kinder durch einen respektvollen Umgang mit- und untereinander angenommen, akzeptiert und kompetent fühlen und lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir bieten im Alltag verschiedene Möglichkeiten, demokratische Prozesse und Mitbestimmung zu erleben:

Angebote in den Gruppen:

- Selbstentscheidungen der Kinder, z.B.:
  - mit wem, womit, wie, wo und was sie spielen möchten
  - ob und an welchen Aktionen/Ausflügen sie teilnehmen wollen
  - ob, was und wieviel sie von ihrer Brotzeit/beim Mittagessen essen wollen
  - wie sie sich in den Innenräumen kleiden wollen
- Beteiligung der Kinder in allen Phasen eines pädagogischen Angebots, z.B.:
  - Plätzchen/Kuchen backen
  - einkaufen gehen
  - Vorbereitungen für eine Feier
  - Bastelaktionen
- Austausch und demokratische Abstimmungen, z.B.:
  - Regeln
  - Feste und Feiern
  - Anschaffung von Spielen und Bastelmaterialien
  - Ausflüge

Kinderrat („Kinderratsfüchse"):

- wird seit Herbst 2019 zu Beginn jedes Kita-Jahres von den Kindern im Haus demokratisch gewählt
- besteht aus je zwei Kindern pro Kindergartengruppe und drei Kindern aus der Hortgruppe sowie mindestens einem/r pädagogischen MitarbeiterIn
- trifft sich mindestens einmal im Monat (Do. 15:15 – ca. 15:45 Uhr) in der Lernwerkstatt
- ist für die Themen und Anliegen zuständig, welche aus den Gruppen kommen, und trägt die Ergebnisse in die Gruppen zurück.

All diese Angebote geben Kindern die Möglichkeit, sich selbst einzubringen, mit ihrer Meinung, mit ihrem Handeln, mit ihrer Person. Sie erkennen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und dass das Einbringen in die Gruppe positiv wahrgenommen wird. Sie erfahren Selbstwirksamkeit dadurch, dass sie gehört werden und wissen, dass ihre Stimme zählt. Die Kinder werden gleichzeitig mit Kritik und Einschränkungen konfrontiert und bekommen dabei ein Gespür für ehrliches und richtiges Handeln. Partizipation stärkt so das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein und macht Mut dafür, weitere Pläne zu schmieden, sich ein eigenes Bild zu machen, zu diskutieren und den eigenen Standpunkt zu vertreten.

5.2 Integration von Kindern mit Behinderung

In unserer Einrichtung stehen per Betriebserlaubnis maximal zwei Plätze für Einzelintegration zur Verfügung. Dies bedeutet, dass bis zu zwei Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung in die Kita aufgenommen werden können. Finanziell gefördert werden diese Maßnahmen vom Bezirk Schwaben, damit wir ausreichend fachliches Personal und pädagogisches Material zur Verfügung stellen können.

Durch Integration wird dem Recht aller Kinder auf Bildung und Förderung, wie in § 1 SGB VIII festgehalten, Rechnung getragen. Aus Achtung vor und Akzeptanz der Unterschiedlichkeit von Menschen möchten wir **allen** Kindern in unserem Haus die Chance geben, am Bildungssystem teilzuhaben und ihnen die individuelle Unterstützung zuteilwerden lassen, die sie benötigen.

Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung werden bei uns in einer der Regelgruppen betreut, wobei dann die Gruppenstärke reduziert wird, um genügend Zeit für die besondere Betreuung und für Gespräche mit Eltern und Fachdiensten zu haben. Kooperation und Vernetzung zwischen allen am Geschehen beteiligten Personen sind dabei Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen und am Kind orientierten Pädagogik. Wir arbeiten daher eng mit den jeweils zuständigen Fachdiensten zusammen, die uns bei der Förderung der betreffenden Kinder unterstützen.

Es ist unser Ziel, den uns anvertrauten Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen und sie auf dem Weg zur Selbständigkeit und Selbstverwirklichung zu begleiten. Durch die Einzelintegration gewinnen wir Einblicke in die Lebenswelt unterschiedlichster Kinder und können Bedürfnisse, Wünsche und Probleme besser erkennen und verstehen. Wir sehen das als wichtige Erfahrung für uns und all unsere Kinder, wobei das gegenseitige Lernen von größter Wichtigkeit ist.

5.3 Interkulturalität

Interkulturelle Erziehung hat eine individuelle und gesellschaftliche Dimension. Sie ist Bildungsziel und Entwicklungsaufgabe für unsere tägliche Arbeit. Wichtige Aspekte sind die kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde, die eng verbunden ist mit Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person. Die Anerkennung, Toleranz und Akzeptanz aller Nationalitäten, Religionen und Kulturen fördert die Entwicklung von Empathie, Offenheit und Loyalität.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus Familien mit den unterschiedlichsten Nationen, Traditionen und Kulturen, ebenso wie unser Team. Es

ist uns wichtig, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Im Alltag, vor allem aber auch bei gemeinsamen Feiern, gibt es vielfache Möglichkeiten zum Austausch mit und zwischen den Kindern, PädagogInnen und Familien, die wir oft und gerne nutzen – von spontanen Gesprächen über gemeinsame Aktionen bis hin zum internationalen Festbüffet, zu dem alle gerne etwas beitragen.

In unserem Haus ist auch eine Vielfalt an Religionen zu finden. Als Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt ist es für uns selbstverständlich, dass wir alle Religionen achten und ihnen offen und tolerant gegenüberstehen. Anhand von Büchern, persönlichen Erzählungen und verschiedenen Anschauungsmaterialien geben wir einen Einblick in unterschiedliche religiöse Traditionen. Wir sehen die vielfältige Kultur- und Religionslandschaft als Bereicherung für die pädagogische Arbeit.

5.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Fähigkeit zum Sprechen ist angeboren und das Sprechenlernen beginnt schon mit dem ersten Lebenstag. Kindlicher Spracherwerb ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess, in dem die Kinder auf viele Reize, vertraute Personen und eine geborgene Umgebung angewiesen sind. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder zu Hause ihre Muttersprache, die Sprache des Herzens, sprechen. Wer seine Muttersprache gut beherrscht, ist auch in der Lage, Sprache und Sprachverständnis umzusetzen.

Sprache und Spracherwerb nehmen in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Stellenwert ein. Sprache passiert in unserem Haus täglich und immer. Schon bei der Begrüßung der Kinder am Morgen gibt es kleine Gespräche über das Befinden oder Erleben der Kinder. Während des Tagesablaufs singen wir, sprechen Gedichte, Reime und Verse, machen Finger-, Sing- und Sprachspiele. Die Freude daran motiviert die Kinder zum Nachahmen, Nachsprechen und Nachsingen, wobei Sprachrhythmus, Sprachmelodie sowie Verständnis und Wortschatz spielerisch übernommen werden. Beim Mittagessen gibt es wiederum gemeinsame Rituale, Tischsprüche, Gespräche und eine Tischkultur, deren Regeln vorab gemeinsam besprochen wurden.

Besondere Bedeutung kommt beim Thema Sprachförderung den Morgenkreisen und Kinderkonferenzen zu, bei denen es besonders viele Sprach- und Sprechanlässe gibt:

- Wir unterhalten uns über die anwesenden Kinder und stellen fest, wer fehlt.
- Wir besprechen das aktuelle Datum.
- Wir planen Aktivitäten und stimmen demokratisch ab.
- Wir singen, spielen und reimen.
- Wir erzählen von Erlebnissen, Gefühlen und auch von Konflikten, für die gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Die in jeder Gruppe vorhandenen Leseecken regen zudem mit den dort angebotenen Büchern und dem gemütlichen Sofa zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur an. Beim Vorlesen erleben die Kinder, wie Geschichten und Erzählungen sie berühren, und sie werden angeregt, sich eigene Bilder und Vorstellungen zu machen. Beim Nacherzählen und Kreieren von Geschichten, Erlebnissen und eigenen Erfahrungen stärken die Kinder Ihre Kreativität, Fantasie und Sprachkompetenz gleichermaßen.

Die PädagogInnen fördern und unterstützen den Spracherwerb, indem sie selbst Sprachvorbilder sind, die je nach Situation mit ihrer Stimme ‚spielen' können (laut, leise, hoch, tief...), die den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ihnen aufmerksam und aktiv zuhören und die sich wie die Kinder selbst auch an die gemeinsam beschlossenen Gesprächsregeln halten.

Darüber hinaus haben die Vorschulkinder in unserer Einrichtung bei Bedarf die Möglichkeit, an dem in unserem Haus angebotenen „Vorkurs Deutsch 240" teilzunehmen, der in Kapitel 6.3. noch genauer beschrieben wird. Der Vorkurs findet einmal wöchentlich in Kleingruppen statt und legt den Fokus auf Sprachförderung und Elemente der Vorschularbeit. Durchgeführt wird der Vorkurs von einer Lehrkraft der Bärenkeller-Grundschule.

5.5 Lernen und Hausaufgabenbegleitung

Kinder lernen mit allen Sinnen, durch eigenes Handeln und eigene Erfahrungen. Sie lernen am Modell anderer Kinder und dem der ErzieherInnen und durch die Art, wie andere ihr Verhalten interpretieren. Und sie lernen durch symbolische Vermittlung, zum Beispiel durch Geschichten. Dies gilt insbesondere für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter.

Während die Kinder im Kindergarten altersentsprechend vorwiegend spielerisch lernen und ihre Kompetenzen im Alltag ausbauen (s. Kapitel 3.2), hat das Thema Lernen für die Schulkinder im Hort natürlich eine andere Bedeutung und auch einen anderen Stellenwert.

Um die Hortkinder bestmöglich in schulischen Belangen zu unterstützen, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen von besonderer Wichtigkeit. Bei der Erledigung der Hausaufgaben möchten wir die Kinder zum selbständigen und eigenverantwortlichem Lernen motivieren.

Unsere Hausaufgabenzeit beginnt unmittelbar nach unserer täglichen Besprechung um ca. 14.00 Uhr. In unserem Hort findet die Hausaufgabenerledigung in zwei Gruppen in zwei verschiedenen Räumen statt. Dabei ist es uns wichtig, für die Kinder ein so angenehmes und förderliches Arbeitsklima wie möglich zu schaffen, wobei viele verschiedene Faktoren eine Rolle spielen:

- Bereitstellung eines ruhigen und geordneten Arbeitsplatzes
- Anleitung zu einer richtigen Arbeits- und Zeiteinteilung
- Bereitstellung unterschiedlichster Lern- und Hilfematerialen
- Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien
- Hilfestellung der Kinder untereinander
- Unterstützung durch die ErzieherInnen bei Fragen
- Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben möglichst vollständig und ordentlich

Freitags und in den Ferien werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Wir nutzen diese Zeit für Feste und Feiern, für Projekte, Spiele und Angebote sowie für Ausflüge und sonstige gemeinsame Aktionen. Dabei erfahren die Kinder Gemeinschaft und Zusammenhalt und lernen Rücksichtnahme, Gefühlsregulation, Fairness und Empathie.

6. Unsere Gestaltung von Übergängen

6.1 Anmeldung und Aufnahme

Einmal im Jahr, in der Regel gegen Jahresbeginn, findet unser Tag der offenen Tür statt. Hier können interessierte Familien die Einrichtung kennenlernen, sich einen Eindruck unseres Hauses verschaffen, sich umfassend informieren. Um sich für einen Kindergarten- oder Hortplatz vormerken zu lassen, müssen sich die Eltern über das Kita Portal der Stadt Augsburg https://www.kitaplaner.de/augsburg/elternportal/de/ anmelden.

Bitte beachten Sie, dass der Aufnahmezeitraum für das kommende Kita-Jahr meist bis Ende Februar desselben Jahres festgesetzt ist. Die schriftlichen Zusagen und Absagen werden in der Regel bis Ende März versendet; die Zeiträume können allerdings variieren.

Vor Beginn der Kita-Zeit findet ein Einführungsabend für die neuen Eltern statt, in denen alles Wichtige persönlich erläutert wird. Zudem sind jeweils zwei Schnuppertage zum Kennenlernen für die neuen Kinder vorgesehen.

Einführungselternabend:

- Unser Haus und unser Team wird vorgestellt.
- Das pädagogische Konzept und der Tagesablauf werden erläutert.
- Die Eingewöhnungsphase wird besprochen.

Schnuppertage:

- Es gibt je zwei Termine zum Schnuppern für jedes neue Kind (ein Vormittags- und ein Nachmittagstermin).
- Ein erster Kontakt des Kindes mit der Gruppe und den pädagogischen Bezugspersonen entsteht.
- Das Kind bleibt zusammen mit Mutter und/oder Vater in der Gruppe.

6.2 Eingewöhnung im Kindergarten

Der Übergang vom Elternhaus bzw. von der Kinderkrippe in unsere Kita gestaltet sich immer individuell. Deshalb erhalten Sie vor der Kindergartenzeit als persönliches Handout unser separates **Eingewöhnungskonzept**. Im Folgenden möchten wir Ihnen die wichtigsten Eckpunkte dieses Konzepts vorstellen.

Ab dem Aufnahmetag:

- Je nach Entwicklungsstand und unter Berücksichtigung der Familiensituation bleibt das Kind nur kurze Zeiträume (maximal 30 Minuten) in der Gruppe.
- Die Eltern bleiben anfangs im Haus und müssen später telefonisch stets erreichbar sein.
- Sollte sich das Kind nicht von den ErzieherInnen ablenken lassen und weinen, geht es mit den Eltern wieder nach Hause.
- Diese Phase wird so lange wiederholt, bis das Kind nach kurzem Trennungsschmerz in der Gruppe verweilen kann.

- Die Verbleibdauer in der Gruppe wird dann langsam gesteigert, je nach Situation des Kindes und der Familie, bis sich das Kind in der Gruppe heimisch fühlt.
- Ein Kind gilt als eingewöhnt, wenn es sich leicht löst, isst, sich trösten lässt und Vertrauen zu den ErzieherInnen aufgebaut hat.

Was passiert während der Eingewöhnung?

- Die Eingewöhnungen der neuen Kinder findet gestaffelt statt. Dadurch ist eine individuelle Zuwendung gegeben. Das heißt, dass die neuen Kinder nicht alle am gleichen Tag in die Kita kommen, sondern Tag für Tag ein neues Kind.
- Es gibt ausreichend Zeit und Raum zum Kennenlernen des neuen Umfelds, zur Orientierung und Bindung zu den pädagogischen Bezugspersonen.
- Es geht um das Vertrautmachen mit dem Tagesablauf und den Regeln der Gruppe und des Hauses.
- Regelmäßige Absprachen und Austausch mit den Eltern sind uns während der Eingewöhnungsphase sehr wichtig!

6.3 Übergang in die Schule

Vorschularbeit:

Ein großer Teil der Vorschularbeit ist im Alltag der Gruppen integriert. Bei gemeinsamen Projekten und Aktionen lernen die Kinder vor allem mit- und voneinander. Häufig übernehmen die erfahreneren Vorschulkinder auch besondere Aufgaben in der Gruppe, indem sie z.B. den Jüngeren helfen, im Morgenkreis bestimmte Rituale übernehmen, alleine in den Garten gehen dürfen (mit Zustimmung der Eltern) usw.

Darüber hinaus gibt es in unserem Haus die Lernwerkstatt, einen Raum mit verschiedenen Materialien zum Experimentieren, Entdecken und Lernen. Entsprechend des Belegungsplans haben die Vorschulkinder jeder Gruppe mindestens einmal pro Woche die Möglichkeit, die Lernwerkstatt zu nutzen.

Je nach Interesse der Kinder, Jahreszeit oder Förderbedarf wählen die jeweiligen PädagogInnen Themen zur Bearbeitung aus und/oder bieten besondere Experimente an. Die Lernwerkstatt wird zudem nicht nur für die Vorschularbeit genutzt, sondern ab und an auch für Meditations- oder Klanggeschichten für verschiedene Kleingruppen.

Vorkurs:

Einmal in der Woche besucht eine Lehrkraft aus der Bärenkeller-Grundschule unsere Einrichtung. Sie arbeitet jeweils mit kleinen Einzelgruppen, wobei der Schwerpunkt auf der Begleitung und Unterstützung im Bereich Sprachkompetenz liegt. Außerdem integriert die Lehrkraft in ihrem Vorkurs verschiedene Bereiche der Vorschularbeit sowie gezielte Rituale. So können sich die Kinder über einen längeren Zeitraum dem Thema Schule immer mehr nähern und bereits ein Stück weit erleben, was ab dem ersten Schultag auf sie zukommt.

Welche Kinder am Vorkurs teilnehmen, wird im Austausch von PädagogInnen, Eltern und Schule festgelegt. Zunächst erfolgt eine Sprachstandserhebung aller Kinder in der Kita. Mittels Beobachtungen zur individuellen Sprachkompetenz und –entwicklung werden Förderbedarfe ermittelt. Es folgen Gespräche und Absprachen mit der Schule und den Eltern, bevor der Vorkurs zu Beginn des Kitajahres startet. Auch während des

Kurses bleiben wir über das Kita-Jahr hinweg miteinander in regelmäßigem Kontakt und Austausch über die Sprachentwicklung der Kinder.

Besuche in der Schule:
Ein guter Kontakt zwischen Schule und Kindergarten ist uns sehr wichtig, deshalb werden die Vorschulkinder in der Regel mehrmals im Jahr in die angrenzende Bärenkeller-Grundschule eingeladen. Gemeinsam mit ihren ErzieherInnen besuchen unsere Vorschulkinder eine 1. oder 2. Klasse und lernen dabei nicht nur den Schulweg, sondern auch das Schulhaus sowie einzelne LehrerInnen kennen.

In der Klasse erleben die Vorschulkinder eine ganze Schulstunde und haben im Anschluss noch die Gelegenheit, gemeinsam mit der Klasse eine kleine Brotzeitpause zu machen, bevor wir uns wieder auf den Rückweg in die Kita machen.

6.4 Interner und externer Übergang in den Hort

Die Anmeldung für einen Hortplatz erfolgt grundsätzlich per Anmeldeformular über die Einrichtungsleitung (siehe Kapitel 6.1). Sobald Sie Ihre schriftliche Zusage per Post erhalten haben, folgt als nächster Schritt das Kennenlernen unseres Hortes. Sowohl die Kinder als auch die Eltern haben Gelegenheit, sich mit den ErzieherInnen, den Räumen und den Abläufen bekannt und vertraut zu machen und ihre Fragen zu stellen.

Für externe Kinder gibt es vorab Schnuppertage, die in Absprache individuell gestaltet werden. Dabei haben die Kinder Zeit und Raum für:

- das langsame Kennenlernen des Umfelds
- den Erstkontakt zu den pädagogischen Bezugspersonen
- das Vertrautmachen mit dem Tagesablauf und den Regeln der Gruppe und des Hauses.

Dadurch, dass KollegInnen aus dem Hort vormittags auch in den Kindergartengruppen tätig sind, baut sich in dieser Zeit bereits eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den zukünftigen Hortkindern und den ErzieherInnen auf. Durch das teiloffene Konzept in unserem Haus ermöglichen wir es zudem während des laufenden Kindergartenjahres den Kindern, uns hin und wieder im Hort zu besuchen und Kontakte zur Hortgruppe aufzubauen.

Am Ende des letzten Kindergartenjahres unserer Vorschulkinder bieten die KollegInnen aus dem Hort außerdem eine selbst kreierte „Hortralley" an, bei der die Kinder nicht nur die Räume und die Ausstattung bei den Leoparden entdecken dürfen, sondern auch etwas über die Rituale und Tagesabläufe im Hort erfahren können.

Um den Kindern und Ihnen einen reibungslosen Start in die Hortzeit zu ermöglichen, bietet das Hortteam zudem einen Einführungselternabend oder ein persönliches Einführungsgespräch an. Hierbei stellen wir Ihnen folgende Themen vor:

- Bekanntmachung mit unserer Einrichtung und unserer Gruppe
- Vorstellung des Hortteams
- Darstellung des pädagogischen Konzepts und des Tagesablaufs
- Besprechung der Eingewöhnungsphase
- Weitere Fragen

Regelmäßige Absprachen und Austausch mit den Eltern sind uns während der Eingewöhnungsphase besonders wichtig. Bei Bedarf finden Elterngespräche über den Verlauf der Eingewöhnung statt.

6.5 Abschiedsrituale

Im Kindergarten:

Am Ende des Kita-Jahres feiert jede Kindergartengruppe ein Abschieds- und Abschlussfest für die Vorschulkinder. Die Eltern und Geschwister der Kinder werden eingeladen, alle bringen etwas für ein gemeinsames Büffet mit. Oft besprechen die Kinder mit ihren ErzieherInnen in einer Kinderkonferenz vorab, ob noch etwas Besonderes vorbereitet werden soll – eine Aufführung, ein Tanz oder etwas Selbstgebasteltes, als Überraschung für die Familien.

Am Festtag treffen sich bei schönen Wetter alle draußen, wo gemeinsam Lieder gesungen werden. Die Vorschulkinder bekommen zum Abschied ein Geschenk und ihnen wird ihr Portfolio überreicht, das sie nun mit nach Hause nehmen dürfen. Dann lassen alle den Tag beim gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Im Hort:

Auch im Hort laden wir jedes Jahr vor Sommerferienbeginn alle Kinder und ihre Familien zu einem Abschiedsfest ein, das wir immer unterschiedlich gestalten. Zur Abrundung eines Hortjahres planen die Kinder außerdem gemeinsam mit ihren ErzieherInnen zudem einen Abschlussausflug nach Wahl.

Für die Kinder, die den Hort verlassen, arrangieren wir gemeinsam einen letzten „Überraschungsabend" als Highlight am Ende ihrer Hortzeit. Auch die Hortabgänger dürfen ihre Portfolios, kleine Geschenke und auf Wunsch auch ein von den ErzieherInnen verfasstes „Hort-Abschlusszeugnis“ mit nach Hause nehmen.

7. Unsere Bildungspartnerschaften

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit von Kita-Team und Eltern ist für die pädagogische Arbeit eine wichtige Voraussetzung. Gegenseitige Information, Rat in pädagogischen Fragen sowie die Klärung von Konflikten stellen eine wichtige Grundlage für eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre dar, die den Kindern zugutekommt.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat viele Formen:

- **tägliche Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder:** über besondere Vorkommnisse
- **Elterngespräche über den Entwicklungsverlauf des Kindes**: mindestens einmal jährlich nach Terminvereinbarung

- **gemeinsame Unternehmungen:** Feste, Feiern und Ausflüge werden vom Team mit den Kindern und unter Einbeziehung des Elternbeirats geplant
- **Elterninformationen:** durch Elternbriefe, E-Mails, Aushänge an den Pinnwänden (vor jedem Gruppenraum), an den Garderoben und im Windfang
- **Eltern-Kind-Projekte:** gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen (z.B. Papatag)
- **Hospitation:** die Eltern haben das Recht, nach Absprache die Gruppe ihres Kindes zu besuchen und als Gast einen Tag bei uns zu verbringen
- **Elternumfragen:** jährliche schriftliche Befragung der Eltern zur Qualitätssicherung und -steigerung
- **Elternabende**: zu den verschiedensten Themen und nach Bedarf

7.2 Elternbeirat

Jedes Jahr zu Beginn des neuen Kita-Jahres werden die ElternvertreterInnen für das gesamte Haus gewählt. Hierfür werden in jeder der vier Gruppen je zwei VertreterInnen gewählt, die gemeinsam den Elternbeirat bilden.

Die Arbeit des Elternbeirats trägt zur vertrauensvollen und verständnisvollen Zusammenarbeit von Träger, Leitung, Personal und Eltern bei. Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kitaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Darüber hinaus unterstützt er uns sehr bei der Erwirtschaftung von Finanzen für Anschaffungen im Haus.

An den regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen nehmen die ElternvertreterInnen sowie die Kita-Leitung und weitere VertreterInnen der Kita teil. Die Sitzungen stehen zudem allen interessierten Eltern offen.

Der Elternbeirat hat u.a. eine beratende Funktion bei Themen wie:

- Festsetzung der Höhe der Elternbeiträge
- Festlegung, Ausweitung oder Einschränkung der Zweckbestimmung
- räumliche und sachliche Ausstattung
- Gesundheitserziehung der Kinder
- Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- Öffnungszeiten der Kindertagesstätte
- Feste und Feiern

7.3 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Durch die Vernetzung mit verschiedenen Einrichtungen und Kooperationspartnern schaffen wir ein Netzwerk für die bestmögliche Unterstützung und Förderung von Kindern und Familien in unserer Kindertagesstätte. Eine zuverlässige und verbindliche Kooperation mit der Bärenkeller-Grundschule ist für uns dabei von besonderer Bedeutung. Unsere Bildungspartnerschaften umfassen:

AWO Bezirksverband Schwaben e.V. (Träger):

- Absprachen über pädagogische, organisatorische und personelle Planungen

- Absprachen über den Wirtschaftsplan
- Rücksprachen in allen betrieblichen Belangen
- regelmäßige Dienstbesprechungen im LeiterInnenkreis
- regelmäßige Schulungen zu pädagogischen Veränderungen, Rechtsfragen und Gesetzen
- Beratung in Konfliktsituationen
- Planung von AWO-internen Fortbildungsmaßnahmen

Stadt Augsburg (Grundstücks- und Gebäudeeigentümer):

- erste Anlaufstelle bei Fragen und Anregungen rund um unser Haus
- Rückmeldung über die Platzbelegung
- regionale Treffen zur Absprache von übergreifenden Planungen
- Anregungen zur Bedarfsplanung
- Bereitstellung verschiedener Kulturangebote

Kindertagesstätten in der Umgebung:

- gemeinsame Absprachen über die Platzvergabe
- gegenseitige Information über Termine, z.B. St. Martin, Tag der offenen Tür, etc.
- Informationsaustausch über die Kinder bei Wechsel der Kita (mit dem Einverständnis der Eltern)

Grund- und Mittelschule Bärenkeller:

- Gesprächskreis mit VertreterInnen von Kindertagesstätte und Schule
- gemeinsame Absprachen und Regelungen
- gegenseitige Informationen über organisatorische Abläufe und Termine
- Austausch über den Entwicklungs- und Wissensstand einzelner Kinder (mit Genehmigung der Eltern)
- Vorkursangebot in der Kindertagesstätte (s. Kapitel 6.3)
- Schulbesuche mit den Vorschulkindern
- Teilnahme des Hortpersonals an Elternabenden (nach Absprache)
- gemeinsame Gespräche und Austausch von LehrerInnen und Hort-ErzieherInnen (bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern)

Fachschulen für Sozialpädagogik:

- Austausch von praxisbezogenen Erfahrungen und Erprobung von Neuem zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in unserer und anderen Einrichtungen
- Praktikumsplätze für SchülerInnen, um das Berufsbild des Kinderpflegers/der Kinderpflegerin bzw. des Erziehers/der Erzieherin kennen zu lernen.
- Plätze für den praktischen Teil der Ausbildung zum/zur KinderpflegerIn bzw. zum/zur ErzieherIn

Fachdienste:

- Kontakt und Austausch mit dem Jugendamt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), dem Gesundheitsamt sowie mit Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen (bei Bedarf)
- Zusammenarbeit mit KinderärztInnen, LogopädInnen und ErgotherapeutInnen (bei Bedarf und mit dem Einverständnis der Eltern)

Pfarrei/Vereine/Sparkasse/Firmen:

- gegenseitige Absprachen
- finanzielle Unterstützung für die Kindertagesstätte
- gegenseitige Einladungen zu Festen und Feiern

7.4 Netzwerkarbeit zum Kinderschutz

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit", heißt es in § 1 SGB VIII.

Damit Kinder gesund und sicher aufwachsen, müssen ihre körperlichen Bedürfnisse, aber auch ihre psychischen Bedürfnisse nach Schutz, sozialer Bindung und Anerkennung sowie Selbstverwirklichung erfüllt sein. Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen obliegt unserer gesamten Gesellschaft. Wir als Kindertageseinrichtung haben nicht nur den gesetzlichen Auftrag, sondern eine besondere Verantwortung und Fürsorgepflicht gegenüber den Kindern, Gefahren für das Kindeswohl zu erkennen und dementsprechend tätig zu werden.

Unter den Begriff „Kindeswohlgefährdung" fallen unter anderem:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- körperliche und seelische Misshandlung
- sexuelle Gewalt

Anhaltspunkte für Gefährdungssituationen können sein:

- äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen
- familiäre Situation
- Wohnsituation

Unsere Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Besprechung und Austausch mit den KollegInnen und der Kitaleitung
- Dokumentation von Verdachtsmomenten
- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft, ggf. Einschalten des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)
- gemeinsame Risikoeinschätzung
- Gespräch mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten, soweit der Schutz des Kindes hierdurch nicht in Frage gestellt wird (besondere Vorsicht bei Hinweisen auf Gewalttätigkeit o.ä.)
- Aufstellen eines Beratungs- und Hilfeplans
- Überprüfen der Vereinbarungen

Es ist nicht nur unsere Pflicht und Aufgabe, sondern auch unser Anliegen als PädagogInnen, im Verdachtsfall entsprechende Hilfestellungen und Hilfeleistungen zu geben.

Der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. arbeitet deshalb aktuell auch an der Erstellung eines erweiterten Schutzkonzeptes für alle seine Kindertageseinrichtungen, um gemeinsam für das Wohl der Kinder noch schneller, einfacher und effektiver handeln zu können.

Den Schutz und die Sorge um das Kind gewährleisten zu können und die Kinderrechte zu wahren ist schließlich der Mittelpunkt unserer Arbeit in der Kindertagesstätte.

Schlusswort der Kita-Leitung

Unsere Konzeption ist nicht für immer so festgeschrieben, wie Sie sie hier lesen können, denn auch die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung und Veränderung sowohl bei den Familien als auch in deren Umfeld und der Kindertagesstätte selbst.

Deswegen ist die Konzeption im ständigen Wandel und wird regelmäßig von uns überarbeitet.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie versuchen wir den Kindern so viel Stabilität und Kontinuität wie möglich zu geben. Bitte haben Sie Verständnis, dass einige Punkte des Tagesablaufs aufgrund der Pandemie nicht wie gewohnt ablaufen.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich an der Erarbeitung dieses Konzepts beteiligt haben!

Vielen Dank auch Ihnen, liebe Eltern, dass Sie uns Ihre Kinder jeden Tag aufs Neue anvertrauen!

AWO Kita Bärenkeller